

Auszug aus dem Gemeinderatsprotokoll Nr. 11/15

Sitzung	15. Dezember 2015
Vorsitz	Christoph Beck, Vorsteher
anwesend	Edmund Beck, Landstrasse 50 Jonny Beck, Hofstrasse 37 Matthias Beck, Wangerbergstrasse 80 Mario Bühler, Burkatstrasse 21 Benjamin Eberle, Im Sütigerwis 17 Fabio Gassner, Steineststrasse 27 Stephan Gassner, Farabodastrasse 40 Thomas Nigg, Am Wangerberg 7 Roger Schädler, Büdamistrasse 24 Jonny Sele, Winkelstrasse 42 zu Traktandum 1: Ernst Risch, Liechtenstein Marketing Renate Bachmann, Liechtenstein Marketing zu Traktandum 2: Louis Gassner, Präsident Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus Markus Vogt, Vizepräsident Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus
entschuldigt	---
Protokoll	Maria Sele

Traktanden

1. Information über die Organisationsstruktur und Aufgaben von Liechtenstein Marketing und die nicht im gesetzlichen Grundauftrag enthaltenen Zusatzaufgaben für das Berggebiet
2. Information über die Organisationsstruktur und die Aufgaben des Vereins Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus
3. Sanierung und Erweiterung Sportanlage: Information durch Arbeitsgruppe
4. Genehmigung des Protokolls 10/15 vom 1. Dezember 2015
5. Strassensanierung und Werkleitungsbau Am Wangerberg: Genehmigung Bauprojekt
6. Beschluss zur Unterschutzstellung des "Madleni-Hus" und zur Erteilung eines Baurechts an den Verein Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg zu dessen Sanierung sowie zur Genehmigung des Gemeindebeitrags
7. Malbun-Schlucher-Treff: Information zum Projektabschluss
8. Anstellung eines Gemeindegassier-Stellvertreters
9. Information zu aktuellen Baugesuchen

Tourismusorganisation 11.06.03
Liechtenstein Marketing 11.06.03

1. Information über die Organisationsstruktur und Aufgaben von Liechtenstein Marketing und die nicht im gesetzlichen Grundauftrag enthaltenen Zusatzaufgaben für das Berggebiet I

Sachverhalt/Begründung

Die rheintalseitigen Höhenlagen und das inneralpine Triesenberger Gemeindegebiet sind für die liechtensteinische Bevölkerung, die Bewohner der Region sowie Gäste das Naherholungsgebiet in Liechtenstein. Als Ausgangspunkt für Wanderungen und Bergtouren im Sommer sowie als Langlaufmekka und alpines Skigebiet kommt den Ortsteilen Steg und Malbun dabei eine besondere Bedeutung zu.

Der Tourismus hat für Triesenberg als attraktive Wohngemeinde eine weitaus grössere Bedeutung als dies bei den Talgemeinden der Fall ist. Ausser vielleicht für die Gemeinde Vaduz, wo zumindest für die Geschäfte im Zentrum der Tages-tourist von Bedeutung ist.

Die Gemeinde Triesenberg unterstützt deshalb seit vielen Jahren Liechtenstein Marketing bei nicht im gesetzlichen Grundauftrag enthaltenen Zusatzaufgaben für das Berggebiet finanziell. Mit Liechtenstein Marketing wurde eine entsprechende Kooperationsvereinbarung bis 2016 abgeschlossen.

Geschäftsführer Ernst Risch und Bereichsleiterin Tourismus Renate Bachmann werden den Gemeinderat über die Organisationsstruktur und Aufgaben von Liechtenstein Marketing sowie die nicht im gesetzlichen Grundauftrag enthaltenen Zusatzaufgaben für das Berggebiet informieren, wie sie in der Kooperationsvereinbarung festgelegt wurden.

Diskussion

Die Vertreter von Liechtenstein Marketing stellen den Gemeinderäten anhand einer ausführlichen Powerpoint-Präsentation deren Aufgaben, Organisationsstruktur und die verschiedenen Vermarktungsmassnahmen vor. Die Präsentation wird als Handout an die Gemeinderäte verteilt.

Die Gemeinderäte nehmen die interessanten Ausführungen zur Kenntnis.

Tourismusorganisation 11.06.03
Triesenberg Malbun Steg Tourismus 11.06.03

2. Information über die Organisationsstruktur und die Aufgaben des Vereins Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus I

Sachverhalt/Begründung

Die rheintalseitigen Höhenlagen und das inneralpine Triesenberger Gemeindegebiet sind für die liechtensteinische Bevölkerung, die Bewohner der Region sowie Gäste das Naherholungsgebiet in Liechtenstein. Als Ausgangspunkt für Wand-

rungen und Bergtouren im Sommer sowie als Langlaufmekka und alpines Skigebiet kommt den Ortsteilen Steg und Malbun dabei eine besondere Bedeutung zu.

Der Tourismus hat für Triesenberg als attraktive Wohngemeinde eine weitaus grössere Bedeutung als dies bei den Talgemeinden der Fall ist. Ausser vielleicht für die Gemeinde Vaduz, wo zumindest für die Geschäfte im Zentrum der Tages-tourist von Bedeutung ist.

Die Gemeinde Triesenberg unterstützt deshalb seit vielen Jahren finanziell den Tourismusverein Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus bei der Gästebetreuung vor Ort. Der Präsident des Vereins, Louis Gassner, wird den Gemeinderat über die Organisationsstruktur und Aufgaben des Vereins informieren.

Diskussion

Louis Gassner, Präsident von Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus und Vizepräsident Markus Vogt stellen dem Gemeinderat den Verein vor, der für die Gästebetreuung vor Ort zuständig ist. Louis Gassner geht kurz auf die Geschichte des Vereins ein. Er hält fest, dass früher der Gemeindebeitrag höher gewesen sei, auf der anderen Seite für den Verein aber verschiedene Kosten weggefallen seien. An sich sei der Verein wie der Tourismusverein Vaduz organisiert, diesem stünde aber ein weitaus höheres Budget zur Verfügung. Verschiedene Projekte könnten aufgrund der fehlenden Finanzen und unzureichenden personellen Ressourcen leider nicht umgesetzt werden. Derzeit kümmere sich der Verein vor allem um die Organisation von diversen Anlässen (Malbuner Chilbi, Saisonöffnung, Blumenwettbewerb etc.)

Der Vorsteher teilt mit, dass bereits Gespräche in Form eines runden Tisches laufen. Auch seien einerseits Gespräche mit Triesenberg-Malbun-Steg Tourismus bezüglich der Zukunft des Vereins und andererseits eine gemeinsame Sitzung mit Liechtenstein Marketing und dem Verein erforderlich.

Hochbau 10.02.03
120 Gemeinderat 10.02.03

3. Sanierung und Erweiterung Sportanlage: Information durch Arbeitsgruppe I

Sachverhalt/Begründung

Das alte Garderoben- und Kioskgebäude beim Hauptplatz der Sportanlage Leitawis aus dem Jahr 1973 ist sanierungsbedürftig. Zudem müssen zusätzliche Garderoben geschaffen werden, weil heute für die neun Aktiv- und Juniorenmannschaften sowie Gästemannschaften nur zwei Garderoben zur Verfügung stehen. Das ist zu wenig und speziell im Juniorenbereich ist heute eine geschlechtergetrennte Benutzung nicht möglich.

Bei der geplanten Sanierung und Erweiterung des Garderobengebäudes muss auch eine Platzvergrößerung ins Auge gefasst werden, um die Normen des Schweizerischen Fussballverbands SFV zu erfüllen. Für die aktuelle Spielfeldgrösse von 98 x 55 Meter, mit einem Sicherheitsabstand von 2 m, hat der SFV eine Ausnahmegewilligung bis und mit 2. Liga regional bis 2017 erteilt. Danach muss, wenn keine Neu Beurteilung der Ausnahmegewilligung vorgenommen wor-

den ist, rund um den Platz ein Sicherheitsabstand von 3 Meter vorhanden sein, was eine Verbreiterung des Platzes um 2 Meter bedingt.

Im Auftrag der Gemeinde hat das Architekturbüro PITBAU Anstalt 2013 in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Hoch & Gassner ein Vorprojekt zur Sanierung und Erweiterung der Sportanlage erarbeitet. Gemäss damaligem Vorprojekt sollte beim Garderobengebäude im Erdgeschoss die Tragkonstruktion erhalten bleiben, der Trakt sonst aber vollständig erneuert werden. Im südlichen Teil des Gebäudetrakts würde eine offene gedeckte Treppe das Untergeschoss, das Erdgeschoss und den geplanten Aufbau auf dem heutigen Flachdach verbinden. Im Aufbau würden in sieben Räumen die zusätzlichen Garderoben für Fussballclub und Tennisclub, WC-Anlagen für Damen und Herren, ein Schiedsrichterraum und ein Technikraum für die Heizung untergebracht werden. Um die Sicherheitsabstände zu vergrössern, würde die Zuschauertribüne reduziert und zurückgesetzt werden. Die Kostenschätzung für dieses Vorprojekt wurde mit CHF 3 550 000.– veranschlagt.

Für die in einer weiteren Etappe vorgesehene Erneuerung des Sportplatzes und dessen westseitige Erweiterung über die Strasse sowie die südseitige Erweiterung auf eine Spielfeldgrösse inklusive Sicherheitsabstände von 106 x 70 Meter müssten nochmals CHF 2 800 000.– aufgewendet werden. Diese Spielfeldgrösse ist aber nur für die 2. Liga interregional zwingend vorgeschrieben.

Finanzplanung 2015 bis 2018

Die vom Gemeinderat verabschiedete Finanzplanung 2015 bis 2018 sieht eine ausgeglichene Rechnung vor. Der Gemeinde steht deshalb durch die Reduktion des Finanzausgleichs des Landes bei sparsamer Ausgabenpolitik ein jährlicher Cashflow von rund 6 Millionen Franken für Investitionen zur Verfügung. Der Gemeinderat hat deshalb im Sinne einer ausgeglichenen Finanzplanung entschieden, dass für die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage und den Neubau eines Feuerwehrdepots kostengünstigere zweckmässige Alternativen ausgearbeitet werden sollen. Die Kosten für einen Abbruch und einen den Raumbedürfnissen entsprechenden Neubau der Sportanlage, wie von Verantwortlichen des Fussballclubs vorgeschlagen worden war, wurden auf 4.7 Millionen Franken geschätzt und diese Idee deshalb nicht weiter verfolgt.

Um die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage Leitawis gemäss Vorgaben der Finanzplanung realisieren zu können, wurden unter Einbezug des Fussballclubs die absoluten Mindestanforderungen definiert. Das Architekturbüro PITBAU wurde daraufhin vom Gemeinderat am 17. Juni 2014 beauftragt, ein neues Vorprojekt mit folgenden Zielsetzungen zu erarbeiten:

- a) Sanierung des bestehenden Garderobengebäudes;
- b) Abdichtung des Flachdachs;
- c) Erweiterung um mindestens zwei Garderoben mit Duschen;
- d) Vergrösserung des Sicherheitsabstands rund um das Spielfeld auf 3 Meter;
- e) Die Realisierung soll mit einem Kostenrahmen von etwa 1.5 Millionen Franken erfolgen.

Vorprojekt auf Basis der neuen Vorgaben

Das überarbeitete Vorprojekt hat Architekt Patrik Beck dem Gemeinderat in der Sitzung vom 2. Dezember 2014 vorgestellt. Anstelle eines Aufbaus sah das neue Projekt vor, das Gebäude südlich um zwei Garderoben, Duschen und WC-

Anlagen sowie einen gedeckten Zuschauerbereich zu erweitern. Die Kosten für diese Erweiterung wurden mit CHF 1 000 000.– veranschlagt. Für die Sanierung des bestehenden Gebäudes, die Entsorgung des Hartplatzbelags und die Zurücksetzung der Zuschauertribüne wurde mit Kosten von CHF 1 550 000.– gerechnet. Der Gesamtkostenvoranschlag belief sich somit auf CHF 2 550 000.–. Die Reduktion der Kosten war vor allem die Verkleinerung der Fläche des Anbaus auf die Hälfte der ursprünglich vorgesehenen Grösse zurückzuführen.

Im Gemeinderat wurde der neue Vorschlag mehrheitlich begrüsst, zumal dieser auch für die Zuschauer Vorteile bringen würde. Es wurde festgehalten, dass eine gemeinsame Nutzung der zusätzlichen Garderoben, Duschen und WC-Anlagen durch Fussballclub und Tennisclub möglich sein müsse. Zudem solle genau abgeklärt werden, wie viele aktive Mitglieder der Tennisclub derzeit habe und was für Bedürfnisse dadurch entstehen. Zum Kostenvoranschlag wurde bemerkt, dass bei der Weiterbearbeitung auch die zusätzlichen Kosten für eine professionellere Küche, die Beleuchtung mit LEDs und Heizungsvarianten, wie beispielsweise die Verbindung mit der Pelletsheizung beim Kindergarten Täscherloch, aufgezeigt werden sollen. Die Umsetzung der Sanierung und Erweiterung in dieser Form wäre gemäss Finanzplanung dann 2016/17 möglich, wenn andere Projekte zurückgestellt würden.

Der Gemeinderat hat in der Gemeinderatssitzung vom 2. Dezember 2014 dann beschlossen:

Das Vorprojekt soll in der vorliegenden Form weiter verfolgt werden. Das Architekturbüro PIT BAU wird mit der weiteren Planung und der Ausarbeitung eines Zeitplans beauftragt. Bei der Abwicklung soll wie beim Eisplatz Malbun vorgegangen werden (Direktvergaben anhand von Unternehmerliste und Offerten)

In der Gemeinderatssitzung am 19. Mai 2015 wurde beschlossen eine Arbeitsgruppe zur Weiterbearbeitung des vorliegenden Vorprojekts unter Berücksichtigung folgenden offenen Punkten einzusetzen. Zudem bekam die Arbeitsgruppe den Auftrag auch noch andere Varianten zu prüfen.

Offene Punkte:

- Begründung und Mehrkosten für eine professionellere Küche;
- Begründung und Mehrkosten für eine elektronische anstelle einer mechanischen Schliessanlage;
- Kostenermittlung für die Erneuerung der schlechten Wegbeleuchtung;
- Heizungsalternativen zur Ölheizung prüfen und deren Mehrkosten aufzeigen;
- Mehrkosten einer Beleuchtung mit LEDs;
- Abklärung der Sinnhaftigkeit einer Lüftung mit Wärmerückgewinnung und gegebenenfalls die entsprechenden Mehrkosten aufzeigen;
- Prüfung spezieller Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs am Gebäude aufgrund des Labels "Energistadt";
- Den vorliegenden Kostenvoranschlag vom 18. Dezember 2014 auf Kosteneinsparungen und die Materialisierung in Bezug auf Unterhaltskosten prüfen;
- Abklärung mit dem Tennisclub betreffend der Anzahl aktiver Mitglieder und Abschätzung der daraus resultierenden Bedürfnisse;
- Die gemeinsame Nutzung der Garderoben durch Fussballclub und Tennisclub überprüfen;
- Ausarbeitung eines Zeitplans für Planung und Umsetzung des Projekts;
- Projektreserven im Kostenvoranschlag vorsehen;

Die Arbeitsgruppe wurde wie folgt bestellt:

- Vorsteher
- Gemeinderat Fabio Gassner

- Gemeinderat Matthias Beck (Vorsitzender Sportkommission)
- 1 Vertreter Fussballclub – Philip Foser stellte sich zur Verfügung (Präsident)
- 1 Vertreter Tennisclub – Oliver Schädler stellte sich zur Verfügung (Platz- und Materialwart sowie Kapitän vom Interclub)
- Architekt
- Leiter Hochbau
- Liegenschaftsverwalter

Die Arbeitsgruppe Sanierung und Erweiterung Sportanlage hatte vier Besprechungen. Nachfolgend werden die wichtigsten Informationen und Empfehlungen für den Gemeinderat aufgezeigt:

Sitzung 1–15. Juni 2015

Informationen Tennisclub, Auszug zum Protokoll

Christoph Beck bemerkt, dass der Tennisclub aktiver geworden ist und deshalb auch neue Bedürfnisse entstehen. Oliver Schädler als Vertreter des Tennisclubs (Platz- und Materialwart sowie Kapitän vom Interclub) liefert dazu mehr Informationen. Er führt aus, dass in den vergangenen Jahren der Tennisclub weniger Aktivitäten verzeichnete. Der Golfsport hatte den Tennissport verdrängt und schlussendlich sei nicht mehr viel passiert. In den letzten Jahren habe aber ein Umdenken stattgefunden. Die Clubmitglieder hätten wieder angefangen, den Tennisclub aktiv zu beleben. Es wäre sehr schade, wenn der Tennisclub jetzt aufgelöst würde, da vor allem Kinder grosse Freude am Tennisspielen haben. Im Moment zählt der Club 130 Mitglieder. Davon spielen 18 aktiv im Interclub-Bewerb und der Juniorenbereich zählt 26 Aktive. Mit der aktiven Belegung des Tennissports durch die Clubmitglieder und gezielter Werbung konnte so der Tennissport am "Bärg" wieder belebt werden. Zudem liegen dem Tennisclub Anfragen verschiedener Hotels am Bärg sowie von Privatpersonen vor, die nicht dem Club angehören, ob es Möglichkeiten gäbe, Tennis zu spielen. Der Club ist dabei ein Reservationssystem über das Internet mit Zahlencode zu realisieren, das demnächst in Betrieb genommen werden soll. Um den Spielbetrieb aufrechtzuhalten, ist allerdings eine angemessene Infrastruktur notwendig. Die zwei Tennisplätze sind über 30 Jahre alt und müssen dringend erneuert werden. Die Bewässerung mit der Sprinkleranlage funktioniert nicht mehr, die Ableitungen sind verstopft, es wächst Gras im Sand und die Beleuchtung lässt sich nur schwer einstellen. In den letzten Jahren wurden zudem ganz neue Kunstplätze für Tennisanlagen entwickelt, wie sie beispielsweise der Tennisclub Triesen vor zwei Jahren erstellen liess. Diese Plätze haben sich gut bewährt. Sie sind wetterfest, länger spielbereit, robuster und brauchen weniger Unterhalt. Es liegt eine Offerte für die Sanierung der beiden Tennisplätze vor, die sich auf rund CHF 160 000.– beläuft. Eine zusätzliche Offerte wird aktuell noch eingeholt. Der Standort des Clubhauses ist richtig und auch sein Zustand ist bis auf ein paar wenige Mängel in Ordnung. So läuft beispielsweise das Dachwasser nicht mehr sauber ab. Ein Problem sind die fehlenden sanitären Einrichtungen. Es fehlen Garderoben, Duschen und eine Toilette. Im Moment werden die Räumlichkeiten des FC Triesenberg benutzt. Dies ist jedoch vom Ablauf her sehr umständlich. Der Tennisclub braucht beim Clubhaus zwei Garderoben mit jeweils zwei Duschen und eine Toilette. Ebenfalls benötigt wird ein Abstellraum, um Netze, Besen und vieles andere im Winter zu verstauen. Diese zusätzlichen Räumlichkeiten könnten hinter dem Clubhaus hangseitig angeordnet werden.

Fazit:

Um den Spielbetrieb zu gewährleisten, müssen mindestens die beiden Plätze saniert werden. Besser wären drei Tennisplätze. Je nach Sanierungsvariante der

Sportanlage ergibt sich eventuell die Möglichkeit, die Ebene auf der Garderobe des FC Triesenberg zu nutzen, wo sich der jetzige Hartplatz befindet. Ausserdem sind die sanitären Anlagen dringend zu erstellen.

Überprüfung gemeinsame Nutzung der Räumlichkeiten durch Fussball- und Tennisclub

Philipp Foser, Präsident vom FC, und Oliver Schädler, Vertreter des TC, können sich eine gemeinsame Nutzung der Garderoben und Nassräume vorstellen.

Mehrkosten zum Kostenvoranschlag mit Begründung

In der Sitzung wurde beschlossen für folgende Punkte die Mehrkosten zu berechnen:

- Umgebung inklusive der schlechten Wegbeleuchtung (Aussentreppe zur Tennisanlage) – zudem sind die Platzbeleuchtungen zu überprüfen.
- Die Umgebung ist vor allem beim Tennisplatz und unterhalb des Kindergartens in einem schlechten Zustand (Steine). Um die Kosten der Umgebungsarbeiten abzuschätzen, sollen Patrik Beck, Armin Schädler, Ottokar Schädler und Roberto Trombini die Umgebung vor Ort besichtigen.
- Professionelle Küche
Eine normale Haushaltsküche wird vom FC für den Betrieb als problematisch angesehen. Zudem würde eine Verpachtung mit einer Haushaltsküche schwierig. Es soll von einem Betrag von CHF 60 000.– ausgegangen werden.
- Alternativen zur Ölheizung sollen geprüft werden – Variante mit Anschluss an Schnitzelheizung Kindergarten – Prüfung Variante Luftwärmepumpe
- Elektronische Schliessanlage
- Diese Schliessanlagen wurden mit dem Neubau "Erweiterung Dorfzentrum" eingeführt. Nach und nach werden die bestehenden Gebäude nachgerüstet und das Sportplatzareal könnte einbezogen werden. Beim Verlust eines Schlüssels wäre so eine Neuprogrammierung möglich und Vorsteher, Liegenschaftsverwaltung und die Abwarte brauchen nur noch einen Schlüssel für sämtliche Gemeindegebäude.
- Spezielle Massnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs am Gebäude aufgrund des "Energistadt"-Labels – eventuell bestünde die Möglichkeit mit den LKW zusammen über "Sonnenschein" Anteilscheine eine Lösung zu finden. Dies würde der Gemeinde beim Projekt keine Zusatzkosten generieren.
- Sonnenstoren

Auf den Minergie-Standard und einer Lüftung mit Wärmerückgewinnung wurde verzichtet. Das lässt sich durch den saisonal bedingten Betrieb (Frühling / Sommer kein Heizbetrieb) begründen.

Weitere Erkenntnisse in der Sitzung:

Die Tennisanlage und die Sportanlage vom Fussballclub sollen nach Möglichkeit getrennt geführt werden. Der Tennisplatz ist von oben erschlossen und die Sportanlage des Fussballclubs von unten. Die am 02.12.2014 am Gemeinderat vorgestellte Variante hat für den Fussballclub den grossen Vorteil, dass sich die gesamte Anlage auf der Ebene vom Fussballplatz befände. Zudem ist der obere Fussballplatz auf der Parkhalle betreffend Standort und Architektur einzigartig in seiner Art. Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass eine Weiterbearbeitung des Vorprojekts Sinn macht. Für den Tennisclub ist das Clubhaus am richtigen Ort.

Weiteres Vorgehen

Bereich Fussballclub

Für die am 02.12.2014 dem Gemeinderat vorgestellte Variante, sind die Mehrkosten unter Punkt " Mehrkosten zum Kostenvoranschlag mit Begründung" zu ermitteln.

Bereich Tennisclub
Variante 1

Die Kosten für die Massnahmen unter " Informationen Tennisclub" mit Garderoben, Duschen und einer Toilette sind zu ermitteln. Um die Kosten der Umgebungsarbeiten abzuschätzen, sollen Patrik Beck, Armin Schädler, Ottokar Schädler, Oliver Schädler und Roberto Trombini die Tennisanlage und die Umgebung vor Ort besichtigen.

Variante 2

Auch hier sind die Kosten zu ermitteln. In Variante 2 ist nur das WC beim Clubhaus vorgesehen. Die Garderoben werden gemeinsam mit dem FC zusammen genutzt. Ansonsten bleibt alles gleich wie Variante 1.

Sitzung 2–15. September 2015

Kostenzusammenstellung aufgrund Sitzung 1–15. Juni 2015

FC Triesenberg	
Sanierung bestehenden Garderoben	1 550 000 CHF
Erweiterung Garderoben	1 000 000 CHF
Mehrkosten zu Garderoben	410 000 CHF
Erneuerung Spielfläche	750 000 CHF
Zusätzliche Möglichkeiten	
Platzerweiterung Südseitig	200 000 CHF
Platzerweiterung Tal	1 850 000 CHF
TC Triesenberg	
Tennisplätze samt Umgebung	450 000 CHF
Betonmauer zwischen TC 1 und TC 2	220 000 CHF
Tennisclubhaus Variante 1 (Garderoben, Duschen und einer Toilette)	240 000 CHF
Tennisclubhaus Variante 2; CHF 75 000 CHF (nur eine Toilette)	
Allgemein	
Umgebung samt Beleuchtung	370 000 CHF
Skatepark	250 000 CHF
Total unter Berücksichtigung aller Wünsche	7 290 000 CHF

Es besteht die Möglichkeit, in einer 1. Phase auf den Skatepark, die süd- und talseitige Fussballplatzerweiterung und den Leuchtmittelwechsel auf LED für die Spielfeldbeleuchtung zu verzichten. Die Massnahme zwischen Tennisplatz 1 und Tennisplatz 2 mit CHF 220 000.- erscheint sinnvoll und würde die Umgebungspflege erleichtern.

Zudem ist Patrik Beck von Christoph Beck vor der Sitzung aufgefordert worden zu prüfen, inwieweit das Hauptspielfeld im unteren Bereich des Trainingsspielfeldes möglich wäre.

Bevor über eine Empfehlung an den Gemeinderat bzw. über die Varianten mit Kosten und Mehrkosten in der Arbeitsgruppe Sanierung und Erweiterung Sportanlage beraten wird, sind von Patrik Beck die Etappierungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Für die Variante "Hauptspielfeld auf der unteren Ebene", wo im Moment das Trainingsspielfeld ist, wird Philipp Foser mit dem OFV abklären, inwieweit ein Spielbetrieb auf einem Spielfeld von 90.0 m x 57.60 m gemäss Reglement möglich ist.

Sitzungen 3–29. September 2015 und 4–23. November 2015

Abklärung Hauptspielfeld im unteren Bereich des Trainingsspielfelds
Philipp Foser hat aufgrund der letzten Besprechung der Arbeitsgruppe am 15. September 2015 mit dem OFV abgeklärt, inwieweit ein Spielbetrieb auf einem Spielfeld von 90.0 m x 57.60 m gemäss Reglement möglich ist. Am 21. September 2015 hat Philipp Foser per E-Mail Folgendes mitgeteilt:

Nach Rücksprache mit dem Präsidenten der Sportplatzkommission des OFV, Roman Ullman, kann ich dir Folgendes mitteilen:

Die Spielfeldgrösse von einem neuen Spielfeld sollte 100 x 64 m mit allseitig 3.0 m Sicherheitsabstand betragen. Das absolute Mindestmass für Spielfelder im SFV beträgt 90 x 57.60 m mit allseitig 3.0 m Sicherheitsabstand (bis und mit 2. Liga regional) wobei für diese Spielfeldgrösse ein Gesuch für eine Ausnahmebewilligung an den SFV gestellt werden muss. Das würde bedeuten: Wenn der FC zweimal aufsteigen würde, dann hätten wir ein Problem. Ob dies je der Fall sein wird, das wissen wahrscheinlich nur die Götter aber möglich ist alles.

Mit dem Schreiben vom 05.03.2013 hat der SFV der Gemeinde Triesenberg zugesichert, dass die Variante 3 mit der aktuellen Spielfeldgrösse von 98 x 55 m und Verbreiterung der längsseitigen Sicherheitsabstandes auf 3.0 m durch das Zurücknehmen des Blockwurfs eine Ausnahmebewilligung bereits erhalten hat.

*Noch eine Anmerkung von mir als Fussballspieler;
Ein Spielfeld mit einer Länge von 90 m ist sehr kurz. Nur zum Vergleich, dass jetzige Spielfeld hat eine Länge von 98 m. Dem FC ist bewusst, dass es hier um sehr hohe Kosten geht, aber ich denke, es sollte eine Investition sein, welche für die nächsten 40 Jahre gedacht ist.*

Allgemeine Information:

Die Seitenverhältnisse eines Spielfeldes ist in der Regel genormt, das heisst die Spielfeldgrösse 90 x 57.6 m entsteht, wenn wir von der vorgeschriebenen Spielfeldgrösse 100 x 64 m 10 % abziehen. Also es wäre auch ein Spielfeld mit einem Mass von 95 x 60.8 m möglich. Zudem hat Herr Ullman darauf hingewiesen, dass die Spielfeldgrösse mit dem Sicherheitsabstand ein Punkt sei, zusätzlich sollte man immer den Zugang auf den Platz für Schiedsrichter und Spieler berücksichtigen. Auch die Zuschauer sollten ihren Platz und einen Zugang haben.

Philipp Foser hat die Angelegenheit im FC-Vorstand besprochen. Der FC-Vorstand spricht sich gegen ein Hauptspielfeld im unteren Bereich des Trainingsspielfelds mit einer Grösse von 90 x 57.60 m mit allseitig 3.0 m Sicherheitsabstand aus. Dies mit folgender Begründung:

- Der untere Platz wäre etwas breiter als der obere, jedoch 8.0 m kürzer
- Der Platz für Zuschauer wäre knapp und nicht überdacht.
- Sämtliche Garderoben sind bei der Variante mit dem Hauptspielfeld auf der Parkhalle auf einer Ebene.

- Der südliche bestehende Mehrzweckplatz würde wegfallen.

Patrik Beck führt dazu noch aus, dass die Variante mit einem Hauptspielfeld mit einer Grösse von 90 x 57.60 m im unteren Bereich des Trainingsspielfelds mindestens CHF 600 000.– und dasjenige mit einer Grösse von 64 x 100.00 m mindestens CHF 1 000 000.– mehr kosten würde, als die Variante mit dem Hauptspielfeld auf der Parkhalle. Die Arbeitsgruppe ist klar der Meinung, dass das Hauptspielfeld weiterhin oben auf der Parkhalle bestehen bleiben soll.

Variante Tennisanlage

Die Umgebungspflege der Tennisplätze ist sehr aufwendig. In Zusammenhang mit der Umgebungssanierung wurde in der letzten Sitzung deshalb vorgeschlagen, zwischen den zwei Tennisplätzen eine Betonmauer auf die Höhe zum oberen Tennisplatz und eine Erhöhung der unteren Mauer zum unteren Tennisplatz vorzunehmen. Zwischen den Mauern könnten so Zuschauer auf Sitzstufen Platz nehmen. Die Unterhaltspflege zwischen den zwei Tennisplätzen wäre damit in diesem Abschnitt gelöst und der obere Tennisplatz könnte hangabwärts verschoben werden. Diese Verschiebung würde beim oberen Tennisplatz die steile Böschung zum Tennisplatz entschärfen und die Unterhaltspflege erleichtern.

Nun liegt ein neuer Vorschlag vor, basierend auf der obigen Variante. Im Zwischenbereich zwischen den zwei Tennisplätzen sind neu die geforderten Garderoben und WCs platziert worden. Im Weiteren sind ein Aufenthaltsraum und ein Abstellraum vorgesehen. Die Zuschauer können auf dem Flachdach des Gebäudes, das sich auf der Ebene des oberen Tennisplatzes befindet, die Tennisspiele auf den unteren und oberen Tennisplatz verfolgen. Die Zuschauer auf der neuen Garderobenebene können die Spiele auf dem unteren Tennisplatz verfolgen. Die Arbeitsgruppe kann sich diesen Vorschlag sehr gut vorstellen.

Vorschlag Arbeitsgruppe Variante 1 – Kostenzusammenstellung für Verpflichtungskredit, Kostengenauigkeit +/- 15%

FC Triesenberg

Sanierung bestehenden Garderoben	1 550 000 CHF
Erweiterung Garderoben	1 000 000 CHF
Mehrkosten zu Garderoben	410 000 CHF
Erneuerung Spielfläche	750 000 CHF

TC Triesenberg

Tennisplätze samt Umgebung	1 075 000 CHF
Tennisclubhaus Variante 3 (Neubau inkl. Treppenlift für Behinderte zwischen TC 1 und TC 2; Abbruch bestehendes Tennisclubhaus)	

Allgemein

Umgebung samt Beleuchtung	370 000 CHF
Skatepark	250 000 CHF

Total	5 405 000 CHF
--------------	----------------------

Die Arbeitsgruppe ist der Meinung, dass die Variante 1 längerfristig bzw. auf 15 Jahren gesehen die wirtschaftlichste Lösung ist.

Vorschlag Arbeitsgruppe Variante 2 – Kostenzusammenstellung für Verpflichtungskredit, Kostengenauigkeit +/- 15%

FC Triesenberg	
Sanierung bestehenden Garderoben	1 550 000 CHF
Erweiterung Garderoben	1 000 000 CHF
Mehrkosten zu Garderoben	410 000 CHF
Erneuerung Spielfläche	750 000 CHF
TC Triesenberg	
Tennisplätze	200 000 CHF
Tennisclubhaus Variante 2 (zusätzlich eine Toilette zum bestehenden Tennisclubhäuschen)	75 000 CHF
Tennisclubhaus Unterhaltskosten	30 000 CHF
Allgemein	
Umgebung samt Beleuchtung (ohne Kandelaber Fussballplatz erneuern -80 000 CHF)	290 000 CHF
Skatepark	250 000 CHF
Total	4 555 000 CHF

Bei dieser Variante wird bei den neuen Tennisplätzen auf die Umgebungsgestaltung verzichtet. Deshalb werden die Unterhaltsarbeiten nur erschwert wie bisher möglich sein. Zudem wurde auf die Erneuerung der Kandelaber beim Fussballplatz verzichtet.

Vorschlag Arbeitsgruppe Etappierung Variante 1 und 2

Der Arbeitsbeginn für das Projekt wäre Ende Juni / Anfang Juli 2016.

Jahr	Variante 1	Variante 2
2016 Infrastrukturen FC	1 500 000 CHF	1 500 000 CHF
2017 Infrastrukturen FC	2 830 000 CHF	2 750 000 CHF
2018 Infrastrukturen TC	1 075 000 CHF	305 000 CHF
Total	5 405 000 CHF	4 555 000 CHF

Diese Informationen von der Arbeitsgruppe sollen dem Gemeinderat dazu dienen, sich Gedanken über die Sanierung und Erweiterung der Sportanlage zu machen und sich eine Meinung zu bilden. Zu erwähnen ist, dass der Kostenvoranschlag knapp bemessen ist und jede Position im Kostenvoranschlag optimiert wurde. Am 19. Januar 2016 soll sich der Gemeinderat dann nochmals mit den verschiedenen Varianten beschäftigen und ein Vorprojekt und einen Verpflichtungskredit genehmigen. In der Zwischenzeit ist die Finanzierung im Auftrag des Gemeinderats mit der Finanzkommission zu besprechen.

Dem Antrag liegt bei:

Übersichtspläne Variante 1 und 2

Vorprojektpläne 10.11.2014

Plan Tennisclubhaus zwischen Tennisplätzen 25.09.2015

Kostenübersicht 21.09.2015

Arbeitspapier zur 3. Sitzung der Arbeitsgruppe Sanierung und Erweiterung Sportanlage vom 29.09.2015

Diskussion

Architekt Patrik Beck stellt den Gemeinderäten die zwei vorgeschlagenen Varianten anhand der Pläne vor. Der wesentliche Unterschied zwischen beiden liegt im Bereich des Tennisclub: Bei Variante 1 würde zwischen den beiden Tennisplätzen ein neues Clubhaus erstellt und die Umgebung der Tennisplätze neu gestaltet. Variante 2 sieht nur ein neues WC beim jetzigen Clubhaus und einen Betrag von CHF 30 000.– für den Unterhalt des Clubhauses vor.

Mehrere Gemeinderäte sprechen sich für Variante 1 aus. Dies sei eine gute Lösung und gewährleiste, dass auf längere Zeit gesehen im Bereich Sportplatz / Tennisplatz keine weiteren Sanierungsmassnahmen mehr anfallen. Baue man die Mauer und das neue Clubhaus zwischen den Tennisplätzen nicht, so müsse man in einigen Jahren mit Problemen bei der dortigen Krainerverbauung rechnen.

Diskutiert wird neben den zwei vorgeschlagenen Varianten auch noch eine dritte: Die Mauer zwischen den beiden Tennisplätzen erstellen, damit die Umgebung besser gestaltet werden kann, jedoch das alte Clubhaus belassen. Gegenüber der Variante 1 könnte so ein Betrag von CHF 300 000.– eingespart werden.

Die Finanzkommission wird nun Vor- und Nachteile der verschiedenen Varianten bezüglich Finanzierung sowie unterschiedliche Finanzierungsmöglichkeiten prüfen. Der Gemeinderat wird dann in der Sitzung vom 19. Januar 2016 ein Vorprojekt und einen Verpflichtungskredit genehmigen.

4. Genehmigung des Protokolls 10/15 vom 1. Dezember 2015

Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt. (einstimmig)

Tiefbau	10.02.04
Am Wangerberg	10.02.04

5. Strassensanierung und Werkleitungsbau Am Wangerberg: Genehmigung Bauprojekt E

Sachverhalt/Begründung

Die Strasse Am Wangerberg ist in einem schlechten Zustand. In der Sitzung vom 9. September 2015 hat der Gemeinderat den Ingenieurauftrag für die Strassensanierung und den Werkleitungsbau vom Anwesen Renate Reich bis zum Anwesen Günter Frei an das Ingenieurbüro Hoch & Gassner AG erteilt. Das Bauprojekt für diesen Abschnitt liegt nun vor.

Die Wasserleitung aus dem Jahre 1970 ist reparaturanfällig und musste schon mehrfach repariert werden. Der Zustand der Abwasserleitung ist ebenfalls schlecht.

Strassenbau

Eine Erneuerung der Strasse Am Wangerberg auf diesen 135 m ist dringend notwendig. Die bestehenden Fahrbahnbreiten betragen 4.05 bis 5.65 m und erfüllen die Anforderungen an diese Gemeindestrasse.

Abwasserleitung

Die Kanalfernsehaufnahmen haben ergeben, dass die bestehende Abwasserleitung aus Schleuderbetonrohren NW 250 mm in einem schlechten Zustand ist und erneuert werden muss.

Wasserleitung

Die 45-jährige Wasserleitung (Guss NW 100 mm) aus dem Jahre 1970 muss dringend durch eine neue PE Kunststoffleitung NW 160 mm ersetzt werden.

Strassenbeleuchtung

Die bestehende Strassenbeleuchtung wird im Zuge der Strassensanierung durch den Typ Minilux LED erneuert.

Baukosten	Budget 2016	Kostenvoranschlag
Strassenbau	CHF 300 000.–	CHF 322 000.–
Strassenbeleuchtung	CHF 35 000.–	CHF 59 000.–
Wasserleitung	CHF 65 000.–	CHF 152 000.–
Abwasserleitung	CHF 115 000.–	CHF 167 000.–
Total	CHF 515 000.–	CHF 700 000.–

Im Jahr 2015 werden die Planungsarbeiten mit CHF 85 000.– bereits abgerechnet. Somit beträgt die Differenz zwischen dem Kostenvoranschlag und dem Budget 2015 und 2016 noch CHF 100 000.–. Die Baukommission hat beschlossen, dass die Nachtragskredite erst gesprochen werden sollen wenn diese effektiv abzusehen sind. Es wird davon ausgegangen, dass die Unternehmerpreise tiefer sind als die Preise im Kostenvoranschlag.

Dem Antrag liegt bei:

Technischer Bericht, Kostenvoranschlag, Terminplan
Situationsplan

Antrag Leiter Tiefbau

Der Gemeinderat bewilligt das Projekt Am Wangerberg mit einem Kostenvoranschlag von CHF 700 000.– und spricht einen Verpflichtungskredit in dieser Höhe.

Diskussion

Es wird kurz diskutiert, ob als Verpflichtungskredit anstelle des Kostenvoranschlags der effektiv im 2016 budgetierte Betrag und die im 2015 bereits abgerechneten Planungsarbeiten (zusammen CHF 600 000.–) genehmigt werden soll.

Beschluss

Dem Antrag wird zugestimmt. (einstimmig)

Liegenschaften und Anlagen
120 Gemeinderat

10.03.05
10.03.05

6. Beschluss zur Unterschutzstellung des "Madleni-Hus" und zur Erteilung eines Baurechts an den Verein Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg zu dessen Sanierung sowie zur Genehmigung des Gemeindebeitrags

E

Sachverhalt/Begründung

In den vergangenen gut zwei Jahren hat sich der Gemeinderat mehrmals mit der Unterschutzstellung und Sanierung vom "Madleni-Hus" befasst. Die 200 Jahre alte Liegenschaft im Dorfzentrum hat eine besondere Bedeutung für die Siedlungs- und Familiengeschichte, die Bau- und Architekturgeschichte und mit dem angebauten Sticklokal auch für die Wirtschaftsgeschichte unserer Walsergemeinde.

Da das "Madleni-Hus" durch eine Vermietung in Zusammenarbeit mit der Stiftung "Ferien im Baudenkmal" sinnvoll genutzt werden kann, hat sich der Gemeinderat am 3. Dezember 2013 grundsätzlich für eine Renovierung und Vermietung ausgesprochen. Mit dem Verein "Ahnenforschung und Familienchronik" konnte inzwischen eine Trägerschaft gefunden werden, die als Baurechtnnehmer die Sanierung und auch die spätere Vermietung in Zusammenarbeit mit der Stiftung übernehmen würde, wie dies die Verantwortlichen des Vereins gegenüber dem Gemeinderat am 19. Mai 2015 signalisiert haben. Dadurch würden der Gemeinde nur geringe Kosten bei der Sanierung entstehen. Im Gemeinderatsprotokoll der Sitzung vom 19. Mai 2015 ist unter Traktandum Nr. 2 eine chronologische Zusammenfassung der bisherigen Anträge und Gemeinderatsbeschlüsse und die Stellungnahme des Vereins Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg zu finden.

In der Sitzung vom 9. Juni 2015 wurde der Gemeinderat über die zwischenzeitliche Überprüfung des Kostenvoranschlags durch den Liegenschaftsverwalter und den Architekten informiert. Am 25. Juni 2015 fand dann in den Räumen der Gemeindeverwaltung eine weitere Sitzung mit Spezialisten aus der Raumplanungskommission, der Stiftung "Ferien im Baudenkmal" und des Amtes für Kultur und Denkmalpflege statt. Dabei wurden die auszuführenden Sanierungsmassnahmen aus Sicht der Unterschutzstellung durch die Denkmalpflege sowie der Vermietung durch die Stiftung als Ferienhaus überprüft. Dabei wurde festgestellt, dass der Kostenvoranschlag zu wenig detailliert ausgearbeitet ist und dementsprechend die Kosten noch reduziert werden können.

Es wurde deshalb beschlossen, dass Architekt Raymund Bühler, Liegenschaftsverwalter Armin Schädler zusammen mit Patrik Birrer, Leiter des Amtes für Kultur und Denkmalpflege ein detailliertes Raumbuch ausarbeiten, in dem die notwendigen Renovationsarbeiten im Detail aufgeführt werden. Kerstin Camenisch und Hansruedi Reimann von der Stiftung Ferien im Baudenkmal haben dieses Raumbuch anschliessend mit ihren Erfahrungswerten verglichen und entsprechend geprüft. Abschliessend wurden für die einzelnen Positionen im Kostenvoranschlag nochmals Offerten bei verschiedenen Unternehmern eingeholt.

Nachdem der überarbeitete Kostenvoranschlag vorlag, wurden das Amt für Kultur und Denkmalpflege und auch der Verein "Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg" kontaktiert. Einerseits um vom Amt eine verbindliche Zusage für die Landessubvention für denkmalschutzrelevante Arbeiten zu erhalten und andererseits um mit dem Verein die Übernahme der Liegenschaft zur Sanierung im Baurecht, die grundlegenden Inhalte des Baurechtsvertrags sowie die geplante Finanzierung festzulegen.

Die Kostenaufteilung gemäss definitivem Kostenvoranschlag bei der Renovation des "Madleni-Hus" würde demnach wie folgt aussehen:

- Kostenvoranschlag 21. Oktober 2015 (inklusive Reserven CHF 65'000)	CHF 830'000
- Denkmalschutzrelevante Kosten CHF 650'000 (Subventionsbeitrag wenn der Verein Bauherr ist: 40%)	CHF 260'000
- Verein Ahnenforschung und Familienchronik (Kostendach mit Vereinsverantwortlichen abgesprochen)	CHF 430'000
- Kostenanteil der Gemeinde	CHF 140'000

Der Aufbau und die Inbetriebnahme der Stickmaschine im angebauten Sticklokal sind nicht Teil der Renovation wurden separat geschätzt:

- Aufbau und Inbetriebnahme der Stickmaschine	CHF 20'000
---	------------

Im Excel-File im Anhang sind mehr Details zur Finanzierung, zur Vermietung, erste Vorgaben zum Inhalt des Baurechtsvertrags und auch Vorschläge zum weiteren Vorgehen enthalten.

Dem Antrag liegt bei:

Kostenvoranschlag Madleni-Hus 21.10.2015

Raumbuch 2015.10.10

2015.10.21 Fassaden

2015.10.21 Grundrisse

Informationen zur Renovation des "Madleni Hus"

Antrag Gemeindevorsteher

1. Die Gemeindeverwaltung wird vom Gemeinderat beauftragt, bei der Regierung eine Unterschutzstellung der Liegenschaft "Madleni-Hus" an der Schloßstrasse 10 zu beantragen. (6 Stimmen VU)
2. Dem Verein "Ahnenforschung und Familienchronik" wird ein langfristiges, un-selbstständiges Baurecht zur Sanierung des "Madleni-Hus" und der anschliessenden Vermietung als Ferienhaus in Zusammenarbeit mit der Stiftung "Ferien im Baudenkmal" eingeräumt. (VU 6 Stimmen)
3. Basierend auf den vorliegenden Grundlagen wird die Gemeindeverwaltung vom Gemeinderat ermächtigt einen Baurechtsvertrag in Zusammenarbeit mit dem Verein "Ahnenforschung und Familienchronik Triesenberg" auszuarbeiten, der abschliessend noch durch einen Juristen zu prüfen ist. (VU 6 Stimmen)
4. Der Verpflichtungskredit für den Gemeindebeitrag für die Sanierung der Liegenschaft und Aufbau sowie Inbetriebnahme der Stickmaschine der Höhe

von CHF 160 000.– wird genehmigt. Dieser Betrag ist im Budget der Gemeinde für das Jahr 2017 vorzusehen. (VU 6 Stimmen)

Diskussion

Der Vorsteher erklärt, dass bei der nun vorgeschlagenen Vorgehensweise - Gewährung eines unselbständigen Baurechts und Gemeindebeitrag in Höhe von CHF 160 000.– - kein Referendum gegen den betreffenden Gemeinderatsbeschluss möglich sei.

Einzelne Gemeinderäte äussern sich dahingehend, dass sie sich für einen Abbruch des Madleni-Huus aussprechen.

Beschluss

Unter der Voraussetzung, dass die Finanzierung durch den Verein Ahnenforschung und Familienchronik im 2016 erfolgreich abgeschlossen und die Renovation im 2017 erfolgen kann, wird den Anträgen 1 bis 4 zugestimmt. (VU 6 Stimmen)

Hochbau	10.02.03
120 Gemeinderat	10.02.03

7. **Malbun-Schlucher-Treff: Information zum Projektabschluss** I

Sachverhalt/Begründung

Projekt	Malbun-Schlucher-Treff
Projektnummer	115
Kontonummer	830.503.07
Kontoart	Kredit
Bauherrschaft	Gemeinde Triesenberg
Architektur und Bauleitung	Architektengemeinschaft PIT BAU Anstalt / Lampert Architektur AG

Gemeinderatsbeschluss

Vorprojekt und Kredit	3. Dezember 2013	CHF 2 284 122.00
Abrechnungssumme		CHF 2 378 438.80
Mehrkosten		CHF 94 316.80

Bemerkungen

Die Mehrkosten gegenüber dem Kredit sind mit 4.1 Prozent bzw. CHF 94 316.80 verhältnismässig gering. Diese entstanden durch folgende zusätzliche Massnahmen, welche vom Gemeinderat vor der Ausführung bewilligt worden waren:

- Wechsel von einer Haushaltsküche zu einer professionellen Küche
- Akustikdecke im Restaurant
- Kunststoffbeschichtung des Bodens in den Nebenräumen

Sämtliche Garantiescheine, Revisionspläne und die Unternehmerliste liegen vor. Dem jetzigen Mieter wurde ein Exemplar der Revisionspläne abgegeben. Die bekannten Garantiarbeiten sind abgeschlossen.

Dem Antrag liegt bei:
Kostenübersicht

Der Projektabschluss wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

Personalbeschaffung	02.02.05
Gemeindekassier-Stellvertreter	02.02.05

8. Anstellung eines Gemeindekassier-Stellvertreters E

Sachverhalt/Begründung

Auf die erste Ausschreibung der Stelle "Gemeindekassier-Stellvertreter" sind 11 Bewerbungen eingegangen. Da nur drei Bewerber die gestellten Anforderungen gut erfüllten, wurde die Stelle nochmals ausgeschrieben, um noch weitere Kandidaten anzusprechen. Auf diese neuerliche Ausschreibung sind etliche Bewerbungen eingegangen, darunter eine grosse Anzahl an sehr gut qualifizierten Kandidaten. Die Personalkommission entschied schliesslich, mit mehreren Bewerbern Gespräche zu führen.

Im Anschluss an die Gespräche wurden die Kandidaten anhand der zuvor festgelegten und gewichteten Kriterien bewertet. Das Ergebnis zeigt, dass Matthias Konrad, Jahrgang 1988, Schaan, für diese Stelle am besten geeignet ist. Die Personalkommission schlägt deshalb dem Gemeinderat vor, Matthias Konrad als Kassier-Stellvertreter anzustellen.

Antrag Personalkommission

Der Gemeinderat entscheidet über die Anstellung von Matthias Konrad als Kassier-Stellvertreter.

Beschluss

Matthias Konrad wird in schriftlicher Abstimmung als Gemeindekassier-Stellvertreter angestellt. (einstimmig, Matthias Beck im Ausstand)

9. Information zu aktuellen Baugesuchen

Renate Reich, Am Wangerberg 26
Abbruch Einfamilienhaus / Neubau Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung auf der
Parzelle Nr. 2434

Franz Beck, Sütigerwisstrasse 24
Abbruch Stall / Neubau Unterstellplatz auf der Parzelle Nr. 2435

Der Vorsteher bedankt sich bei den Gemeinderäten für die gute Zusammenarbeit und wünscht allen eine schöne Weihnachtszeit und einen guten Rutsch.

Triesenberg, 5. Februar 2016

Christoph Beck
Gemeindevorsteher

Maria Sele
Protokoll